

Information zur Wahl der Ausländerbeiräte in Hessen am 29.11.2015

(Landesausländerbeirat agah - www.agah-hessen.de)

Die Wahl der Ausländerbeiräte in Hessen am 29.11.2015 setzte neue Maßstäbe: Noch nie war die Zahl der Kandidaten so hoch, noch nie bewarben sich so viele Frauen, noch nie waren so viele Menschen zur Stimmabgabe aufgerufen.

„Dies ist deutliches politisches Signal für die Ausländerbeiräte in Hessen! Und eine Ermutigung für mehr praktizierte Teilhabe auf kommunaler Ebene in den nächsten fünf Jahren“ so bewertete Enis Gülegen, Vorsitzender des Landesausländerbeirats (agah) diese Zahlen zur Wahl.

Insgesamt kandidierten 2427 Bewerber_innen auf 200 Listen in 83 Kommunen und Landkreisen für 921 Sitze. Von den Kandidat_innen waren 818 Personen oder fast 34 Prozent Frauen, erneut deutlich mehr als bei den vergangenen Wahlen. (2010: 30%, 2005: 26 %). Besonders in Frankfurt am Main lief der Wahlkampf auf Hochtouren: Dort bewarben sich 40 Listen mit 564 Kandidat_innen um 37 Mandate.

Die Zusammensetzung der Beiräte wird in Zukunft bunter sein: Noch liegen nicht alle Angaben der Wahlämter vor, dennoch: Deutlich mehr Kandidatinnen und Kandidaten als bei den Vorwahlen stammten aus Ost- oder Südosteuropa. Auch afrikanische Listen sind auf dem Vormarsch. Ein Trend wird sich jedoch fortsetzen: Die größte Gruppe sind nach wie vor die Eingebürgerten, die gemeinsam mit EU-Bürgerinnen wieder über 55 Prozent der Kandidat_innen stellen. *„Ein erneuter Beweis, dass die Beiräte für Migranten, die das Kommunale Wahlrecht haben, ein wichtiges Instrument der politischen Teilhabe sind.“*

Besondere Herausforderung dieser Wahl war die dramatisch gestiegene Zahl der Wahlberechtigten. Mehr als 611.000 Menschen waren zur Stimmabgabe aufgerufen, eine Steigerung von mehr als 28 Prozent. Gülegen: *„Das war nicht nur eine Umkehr des Trends der vergangenen Wahlen, sondern stellte für uns alle eine immense Herausforderung dar. Viele Erstwähler_innen sind neu Zugewanderte, vor allem Flüchtlinge. Sie haben zumeist noch nie etwas von der Wahl gehört. Die Wahlbenachrichtigungen verstanden sie aufgrund mangelnder Sprachkenntnis nicht. Die Wahlbeteiligung ist bei dieser Wahl mit anderen Maßstäben zu messen!“*